

Erfahrungsbericht Rijksuniversiteit Groningen

Wintersemester 2013/2014

Vorbereitung

Bereits kurze Zeit nach der Nominierung durch die Universität Göttingen hat sich die Universität Groningen mit mir in Verbindung gesetzt. Die Registrierung an der Gastuniversität sowie das Vorlegen benötigter Nachweise liefen problemlos ab. Es sollte beachtet werden, dass man sich für die Kurse des ersten Blocks bereits im August anmelden oder sonst auf Kurse mit Restkapazitäten ausweichen muss.

Die Anreise musste ich nicht im Voraus planen, da Groningen von Göttingen aus ziemlich unkompliziert per Zug und Auto zu erreichen ist. Wegen des engeren Wohnungsmarktes ist es jedoch ratsam, sich frühzeitig Gedanken über die Unterkunft zu machen.

Unterkunft

Da ich mögliche Schwierigkeiten bei der Suche nach einer Unterkunft kurz vor Semesteranfang vermeiden wollte, entschied ich mich dafür, mich frühzeitig für ein Wohnheimzimmer beim Housing Office zu bewerben. Das Housing Office vergibt möblierte Zimmer speziell an Studenten, die aus dem Ausland nach Groningen kommen. Für die Vermittlung der Zimmer wird zwar eine Gebühr erhoben, dafür reduziert sich jedoch der Suchaufwand erheblich. Bei der Bewerbung können Präferenzen für Wohnheime angegeben werden. Die Vergabe erfolgt in zeitlicher Reihenfolge, so dass eine frühzeitige Bewerbung wahrscheinlicher erfolgreich ist.

Ich habe mir im Vorfeld zunächst die einzelnen Wohnheime auf der Homepage angeschaut und danach nach Eindrücken in den Erfahrungsberichte gesucht. Zudem hat mir ein Gespräch mit einem Bekannten, der für ein Auslandssemester in Groningen war, weitergeholfen. Ich habe mich dann bereits Ende April beworben und Anfang Juni eine Zusage für die Erstpräferenz erhalten. Dabei handelte es sich um das Wohnheim in der Blekerslaan, welches etwa 50 Bewohnern Platz bietet. Ein IKEA ist von dort zu Fuß erreichbar, so dass man sich ggf. benötigte Ausstattung (Bettzeug, Geschirr usw.) schnell beschaffen kann. Das Wohnheim verfügt über eine große Küche mit angrenzendem Gemeinschaftsraum, wodurch man die anderen Mitbewohner schnell kennen lernt. Dadurch hat sich eine gute Gemeinschaft gebildet, die durch regelmäßige Hausveranstaltungen (wie International Dinner oder Feiern) noch gefestigt wurde. Ich hätte mir gewünscht, dass es zeitweise ein wenig leiser gewesen wäre, dies kann man aber teilweise etwas durch die Wahl des Zimmers beeinflussen. Da vor dem Wohnheim eine Schule ist, sind die Zimmer nach hinten raus leiser.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universität Groningen unterscheidet sich in einigen Punkten von dem an der Universität Göttingen. Zunächst besteht ein wesentlicher Unterschied durch die

Unterteilung des Semesters in 2 Blöcke. Die Veranstaltungen laufen somit über einen kürzeren Zeitraum und sind dadurch intensiver. Zudem sind oft mehrere kleinere Teilleistungen wie Hausaufgaben und Präsentationen in den einzelnen Kursen zu absolvieren. Das Programm ist damit dichter und die Strukturen enger als Göttingen. Mir persönlich hat dies nicht so gut gefallen und ich habe dabei Freiräume vermisst, um sich ggf. tiefer mit einer Sache beschäftigen zu können. Ich hatte in einem Kurs schlechte Erfahrungen mit Gruppenarbeit gemacht, so dass ich dazu raten würde, doch genauer auf die Zusammensetzung der Gruppe zu achten oder rechtzeitig einen anderen Kurs zu wählen.

Der Zernike Campus für die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge liegt im Norden der Stadt. Der Campus ist etwas abseits gelegen und die Öffnungszeiten der dortigen Bibliothek deswegen begrenzter. Jedoch gibt es in der Innenstadt neben kleineren Bereichsbibliotheken eine größere Universitätsbibliothek, welche leichter erreichbar ist und längere Öffnungszeiten hat.

Alltag und Freizeit

Groningen ist, ähnlich wie Göttingen, eine Studentenstadt mit vielen Cafés, Kneipen und entsprechenden Freizeitangeboten. Die sprachliche Hürde ist für deutschsprachige Austauschstudenten nicht so hoch, da viele Begriffe abgeleitet werden können oder sich aus dem Zusammenhang ergeben. Ich habe für mich selbst ein wenig Niederländisch gelernt, was mir das Verständnis noch etwas erleichtert hat. Bei anderen, die Sprachkurse besuchten, habe ich schnelle Fortschritte bemerkt.

Essentiell für Groningen ist ein Fahrrad. Dies ist nicht allein zweckmäßig, um zum Zernike Campus zu gelangen oder für andere Routinefahrten, sondern ermöglicht auch kleinere Ausflüge in die Umgebung. Von meinem Wohnheim aus war die Gegend am Hoornsemeer im Süden von Groningen leicht zu erreichen und gefiel mir sehr gut, um auszuspannen. Da in Groningen relativ viele Fahrräder geklaut werden, sollte man zum einen darauf achten, dass man ein gutes Schloss verwendet und zum anderen sein Fahrrad vielleicht nicht über Nacht in der Stadt an dunkleren Ecken stehen lässt.

Für Austauschstudenten bietet es sich an, andere Städte anzuschauen. Preiswerte Zugtickets für einen Wochenendtag wurden zu Anfang des Semesters über eine Supermarktkette verkauft, so dass man günstig andere niederländische Städte bereisen konnte. Daneben haben sich durch das Zusammenleben im Wohnheim leicht Reiselustige für größere Reisen in andere Länder gefunden.

Fazit

Für mich ergibt sich abschließend betrachtet ein gemischtes Gesamturteil. Zum einen war es eine interessante Erfahrung in den Niederlanden zu leben und mir hat das Wohnen in dem internationalen Studentenwohnheim gefallen. Zum anderen lief es auf der universitären Seite teilweise leider nicht so reibungslos, was den Aufenthalt in der zweiten Hälfte getrübt hat.